

Ein kleines Spiel

mit Großen Folgen FredxGeorge

Von Akisoldstuff

Percys Angriff zensiert

Kapitel 4 zensiert

Schließlich ergriff Fred das Wort, wir hatten uns Wortlos auf etwas geeinigt und sahen die Mädels wieder an: „Also, mein Bruder und ich würden uns sehr freuen, wenn wir die Damen in die drei Besen einladen dürften.“

Er verbeugte sich leicht was ich ihm nach tat, nachdem ich: „ Morgen ist es uns Schülern gestattet das Dorf zu besuchen.“, gesagt hatte.

Katy lächelte und nickte: „Wir treffen uns dann dort.“

Damit gingen wir zusammen hoch in den Griffendorturm.

Oben blieb Fred noch einmal stehen und drehte sich zu den Mädchen um: „Es könnte sein, dass wir etwas spät kommen, schließlich müssen wir noch ein paar Erledigungen machen.“, darauf hin schüttelten Katy und Angelina nur den Kopf und gingen lachend und murmelnd in ihre Schlafzimmer.

Wir sahen ihnen nach, dann setzten wir uns rasch auf zwei der guten Kaminsessel die gerade frei geworden waren.

Plötzlich stand Fred auf und meinte erschrocken: „Verdammt ich habe die Hausaufgaben für Zaubерtränke noch nicht! Snape dreht mir den Hals um!“

Ich lachte und sah ihn an: „ Nimm meines ich bin schon fertig, es ist in meiner Tasche.“, er nickte rasch, sah mich an und in dem Moment, indem niemand zu uns sah hauchte er mir einen kurzen Kuss auf: „Danke Bruderherz.“

Errötet blickte ich ihn an, lächelte aber schließlich: „Nichts zu danken.“, grinsend verschwand er in unserem Zimmer.

Ich lies mich seufzend in den Sessel sinken und sah ins Feuer. Doch da baute sich eine Gestalt vor mir auf. Percy!

Er beugte sich zu mir und sagte leise aber bestimmend: „Ich will mit dir reden. Jetzt.“

Locker sah ich ihn an: „Warum so ernst Bruder? Aber wie du willst. Dann rede.“

Abwartend sah ich ihn an, wie er sich umschaute: „Wo anders.“

Damit zog er mich aus dem Sessel in sein Zimmer, wo er mich auf sein Bett schubste.

Ich hörte wie sich die Tür verschloß.

Aber was er dann tat verwirrte mich doch sehr, er setzte sich auf meine Hüfte und hielt meine Handgelenke auf das Bett gedrückt fest.

„Perci, was...“, aber ehe ich weiter sprechen konnte, drückten sich seine Lippen auf die meinen. Nicht wie bei Fred, sondern hart und ohne jegliche Gefühle. Ich zuckte zurück in die Kissen, doch folgte er mit gleich, bis ich den Kopf zur Seite drehte und seinen

Lippe so entkam. „Was soll das Perci?!“, fauchte ich ihn an. War er denn verrückt geworden?

Er grinste mich an: „Wieso George?, du hast doch nichts gegen Inzest. Fred darf schließlich auch mit dir spielen.“

Ich verzog das Gesicht und fragte: „Woher weißt du das verdammt?“

Wieder ein Grinsen: „Ich habe euch in der Umkleide gesehen.“

Nun wurde ich rot und starrte ihn an, begann zu strampeln: „Du bist doch verrückt. Geh von mir runter!“

Aber er war zu stark: „Ach komm schon, du stehst doch darauf.“, wieder wollte er mich küssen, auch als ich den Kopf wieder zur Seite drehte, küsste er einfach meinen Hals.

„Halt still, sonst muss ich dafür sorgen.“

Ich dachte gar nicht daran mich nicht zu wehren und warf meinen Kopf weiter hin und her, was Perci zum Knurren brachte. „Wie du willst.“

Er legte meine beiden Hände über meinen Kopf und hielt sie über meinen Kopf, wo er sie jetzt mit nur einer Hand fest hielt.

Mit der anderen griff er nach einem Glas, mit einer durchsichtigen Flüssigkeit. Er nahm einen Schluck, aber anstatt es runter zu schlucken, behielt er es im Mund. Nun stellte er das Glas wieder hin und ergriff dafür mein Kinn, das er so drehte, dass ich ihn ansehen musste. Ich öffnete empört meinen Mund um etwas zu sagen, doch da presste er wieder seine Lippen auf meine und gab mir so die Flüssigkeit in den Mund, alles auf einmal. Vor Schreck schluckte ich das Zeug, verschluckte mich aber und hustete daraufhin etwas.

Als ich sah wie er meine Hände los lies, wollte ich ihn schlagen, um hier endlich weg zu kommen, doch ich konnte mich nicht bewegen, meine Arme sind zu schwer und an Percis zufriedenen Gesicht kann ich erkennen, das dieses Zeug etwas damit zu tun haben musste.

Er schob meine Arme runter neben meinen Körper und küsste wieder meinen Hals. Ich wollte schreien, doch auch das ging nicht. Er öffnete mein Hemd, küsste über meinen Körper. Es kam nur ein unwillkürliches Keuchen von mir.

Ich will es aber nicht. Ich will es einfach nicht!

Er streichelte mir sogar in die Hose was mich wieder auf keuchen lies.

„Es gefällt dir also doch.“, schlussfolgerte er gegen meine Brustwarze.

Er zog mir nebenbei die Hose runter, verwöhnte mich mit seiner Hand, es lies mich aufstöhnen, wie ich es doch hasste, so hilflos zu sein, ich konnte mich nicht einmal wehren.

Ich sah ihn geschockt an, als er immer weiter machte. Doch er grinste nur, bearbeitete mit seiner Zunge nun meine andere Brustwarze.

Er grinste zu mir auf, während er an einer Brustwarze knabberte.

„So George, jetzt geht es richtig los“, hauchte er leise.

Ich kniff die Augen ängstlich zusammen.

Er machte es wirklich. Warum tat er das nur?

Als ich gerade wieder schreien wollte flog die Tür mit einem Knall auf und Fred stand dahinter, starrte auf mich und Perci.

Als ich seine Wut sah, hatte ich erst Angst, das diese mir galt, doch dann stürmte er auf Perci zu und reißt ihn von mir weg auf den Boden, wo ich nur noch hörte wie Perci immer wieder schmerzvoll aufstöhnt, während er von Fred geschlagen und angeschrien wird:

„Wie kannst du nur. Du perverses Schwein!“, einen Moment schlug er noch auf unseren Bruder ein, bis ich leise auf wimmerte.

Dann stand er auf, sah mit sorgenvollen Blick zu mir und ohne etwas zusagen oder zu fragen.

Er kam zu mir und legte eine Decke über mich, bevor er mich einfach auf den Arm nahm und mich aus diesem schrecklichen Zimmer trug, direkt in unser Zimmer und dort ins Bad.

Er setzte mich einfach unter die Dusche, zog mir die Decke weg und duschte mich gründlich ab. Ich konnte mich nicht wehren, selbst wenn ich es könnte, ich hätte es nicht getan.

Danach trug mich mein Zwilling abgetrocknet und mit T-Shirt und Hose bekleidet ins Zimmer, wo er mich auf unser Bett legte.

Er selbst setzte sich an den Rand, nachdem er mich zugedeckt hatte und sah mit zornigen Blicken gegen die Wand.

Ich sah ihn an, und ein schmerzliches Gefühl machte sich in mir breit, er war auf mich sauer, bestimmt. Weil ich das zugelassen habe.

Langsam rinnen die Tränen über meine Wangen und ich schluchze leise auf.

Rasch drehte Fred sein Gesicht wieder zu mir und sah mich nun mit eher besorgten Blick an: „Hey George, nicht weinen, es ist vorbei.“

Ich schaffte es meinen Mund zu öffnen und drückte ein: „Es tut mir leid.“, hervor bevor sich wieder ein schluchzen anbahnt.

Fred lächelte leicht und beugte sich zu mir hauchte mir einen Kuss auf. Ich wollte wieder zurückzucken wie bei Perci, doch dieser Kuss war ganz anders, so sanft, voller Gefühle, auch wenn er nur kurz anhielt.

Er löste ihn wieder und sah mich aus sanften Augen an: „Das ist doch nicht deine Schuld, sondern die von diesem Schwein.“, wieder wurde sein Blick zornig und er setzte sich wieder auf um die Wand wieder anzustarren.

Leise seufzte ich und fragte dann leise: „Fred?“, er drehte sich zu mir „Mh?“

„Bitte nimm meine Hand.“, ich hatte immer noch Angst, angst davor, dass Perci wieder kommen könnte, es wieder versuchen könnte.

Doch Fred nickte und stand kurz auf: „Ich komme gleich.“

Ich sehe ihm nach und erzieht sich rasch um. Auch wenn es sich nur um ein paar Minuten handelte, in denen er nicht bei mir war, mir kam es wie Stunden vor, es zog sich einfach viel zu lange hin.

Als er dann endlich zu mir unter die Decke kam und mich in seinen Arm zog, schmiegte ich mich an ihn und schluchzte noch einmal leise, bevor ich einschlief.

Ich wachte auf, vor mir stand Perci und grinste mich Diabolisch an, „Komm George wir machen weiter.“ Langsam kam er auf mich zu, küsste mich hart und erbarmungslos, berührte mich wieder und wieder.

Er lies mich nicht mehr los, und dann fiel ich, in tiefe schwärze.

Plötzlich stand ich in Fred und meinem Zimmer, mir gegenüber stand Fred der mich enttäuscht ansah „Geh doch zu deinem Perci!!“ brüllte er mir entgegen. Alle wendeten sich von mir ab.

Schweiß gebadet erwachte ich aus diesem Traum. Was war das gewesen? Ich lag auf dem Bett, Fred hatte seine Arme noch um mich geschlungen und ich sah direkt auf sein schlafendes Gesicht.

Es war nur ein Traum, ein harmloser Traum. Ich senkte meine Lieder wieder, nur langsam, ich hatte Angst davor, das der Traum wieder kommen würde, mich wieder gefangen nahm. Doch nichts der gleichen geschah, ich schlief den Rest der Nacht

Traumlos.

Tadaaaa^^ das ist das 4. Kapitel und zensiert auch noch ^^*freuz*